Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 51

Artikel: Städtische Wohnkolonie Erismannhof in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582104

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unternehmung F. Favetto in Brunnen begonnen. Es handelt sich hier um 12,000 m³ Erdbewegung.

Erstellung eines Pistolenstandes in Glarus. (Korr.) Die Tagwensversammlung der Stadt Glarus genehmigte diskussionslos den Antrag des Gemeinderates, wonach zirka 100 m² Boden im Feld zur Erstellung einer Pistolenschießanlage mit Rugelfang und Blende abgegeben werden soll. Die übernahme eines Drittels allfälliger Mehrfosten bei Erstellung dieses Pistolenstandes über den von der Gemeinde Glarus gewährten Kredit von Fr. 7000 übernimmt die Stadtschützengesellschaft Glarus.

Bauliches aus Ennetbuhls bei Glarus. (Korresp.) Das prächtig gelegene Bauland auf der aussichtsreichen "Egg", wo über den Winter ein erstes Haus in Chaletform entstanden ist, scheint weltere Liebhaber zu sinden. Wie man hört, soll nächstens mit dem Bau eines weltern Hauses begonnen werden, das Herr Walter Henneberger, Lehrer der Höhern Stadtschule in Glarus, zu erstellen gedenkt.

Errichtung einer Großmarkthalle in Basel. Die baselstädtische Regierung hat dem Projekt der Errichtung einer Großmarkthalle augestimmt.

Der neue Bahnhof Chur. Als neueftes größeres Bahnhofprojett der S. B. B. ift dasjenige von Chur fürzlich zum Abschluß gebracht worden. Der Umbau entsprach einem bringenden Bedürfnis, weil die bisherigen Unlagen unzulänglich geworden waren und demzufolge die Durch: führung eines puntilichen und wirtschaftlichen Beiriebes erschwerten. Man hatte fich schließlich auf ein Brojekt geeinigt, das, im Gegenfat zu ben fruhern Entwürfen, nicht mehr einen ausgebehnten Bahnhof mit allen Erfordernissen für den Anschluß einer normalspurigen Oftalpenbahn vorsah, sondern sich darauf beschränkte, die wesentlichen Mangel bes alten Bahnhofes zu beseitigen. Die Bahnfteige und Bahnfteiggeleise find aber so angelegt worden, daß sie auch bei einem spätern Durchgangs. bahnhof für eine Oftalpenbahn genügen werden. Nach: dem der Verwaltungsrat der Bundesbahnen das Projekt Ende 1925 im Roftenvoranschlag von 6,2 Millionen Franken bewilligt hatte, wovon 1,9 Millionen Franken auf die Rhatische Bahn entfielen, wurde alsdann mit den Arbeiten begonnen, die Mitte Dezember 1927 jum Abschluß gebracht werden konnten.

Städtische Wohnkolonie Erismannhof in Zürich.

Die Mitglieder der Ortsgruppe Zürich des Bundes Schweizer Architekten besichtigten kurzlich unter der Führung ihres Obmanns, Architekt Detiker, eines der hauleitenden Architekten der Firma Ründig & Detiker, bie ftabtische Wohnkolonie "Erismannhof" an der Gee= bahn Baderftraße. Architett Detiter erinnerte bar: an, daß auf Grund ber Interpellation Beeb im Großen Stadtrat im Mai 1925 eine Expertenkommiffion unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. E. Klöti für Brüfung der Erftellung billigfter Wohnungen für die unterften Schichten der Bevölkerung eingesett wurde. Als Wegleitung kam eine Einhaltung folgender Mietzinse in Betracht: für eine Zweizimmerwohnung 900 Fr., für eine Dreizimmerwohnung 1100 Fr., für eine Bierzimmerwohnung 1300 Fr. Die von der Expertenkommission bestellte Subkommission, welcher Stadtrat G. Rruck als Borfitender, Architekt 5. Detiter und Baumeifter S. Satt-Baller angehörten, prüfte eingehend die Haustypen verschiedener Baugenofsenschaften. Sie kam bei aller Anerkennung einiger sehr beachtenswerter Leiftungen doch zu der überzeugung, daß die höchste Einfachheit der Bauanlage und Baudurchführung noch nicht im vollen Umfange verwirklicht worden set. Sie untersuchte insbesondere die Erstellungstoften im Hindlick auf die Unterhaltungskoften und gelangte zu einer Ablehnung des ausgebauten Dachgeschosses. Als vorbildlich wurden von den Herren Kruck und Hatt-Haller die Bauten der Genossenschaft "Sonnenheim" an der Hardstraße der Architekten Kündig & Detiker des sunden. Klare Grundrisse mit zwei Wohnungen an gemeinsamer Treppe und gegenüber der Treppe Küchen und Aborte zur Reduktion der Installationskosten sind Vorzüge dieser Haustypen. Im weltern Studium ist denn auch von der Subkommission auf den Typ "Sonnensheim" zurückgegriffen und derselbe in mancher Hinsicht verbessert worden.

In dem Bericht der Subkommiffion vom September 1926, verfaßt von Stadtrat Kruck, heute noch ein wert: volles Dokument gründlicher Arbeit tüchtiger Fachleute, ift die Wohnung des "Erismannhofes" eingehend geschildert: Weglassung des Längskorridors, Küche und Wohnzimmer direkt aneinanderstoßend zur Beizung des Zentralraumes, des Wohnzimmers, von der Ruche aus, Schlafzimmer vom Wohnzimmer aus zugänglich und quer gelegter Korridor mit Zugang zum Wohnzimmer, zur Ruche und zum Abort. Die ausgeführten Wohnungen mit dem Zentralraum und den anstoßenden Schlafzimmern zeigen eine wohltuende Helmeligkeit, die durch die tiefen Fenfterleibungen der eingebauten Raften und vor allem burch die vollständige Holztäferung aller Zimmer und Decken erhöht wird. Nicht nur die zweckmäßige Difpofition der Räume, sondern auch ihre angemeffene Größe und vorteilhafte Möblierungsmöglichkeit ift beachtenswert. In jedem Bimmer tonnen zwei Betten und im Eltern-Schlafzimmer überdies ein Rinderbett geftellt werden. Die Rache ift so disponiert, daß in ihr gegeffen werden kann. Anschließend ift eine Bugloggia vorgesehen. Borteilhaft aufgefallen find auch die großen Windenraume im un-ausgebauten Dachftod, und im Souterrain die für je zehn Wohnungen in Betracht fallende, gut eingerichtete Baschküche, ebenda das Badezimmer und die großen Rellerabteilungen.

Die konftruktive Durchbildung basiert auf weitgehender Überlegung zur Einsparung soweit angängig, als dies ohne Schaden der Sicherheit und des Unterhaltes zulässig ift. Daß die Typisierung der Fenster, Türen und vieler anderer Einfagelemente erfolgte, ift felbftverfländlich. Zu erwähnen ist die massive Ausführung der 3wischenbecken, um die gesetzlichen Sinderniffe bei einer vollständigen Auskleidung der Zimmer in Holz auszuschalten. Architekt Detiker betonte, daß, um Rigbildungen und Setzungen vorzubeugen, an den Fundamenten und ihrer Berbindung mit dem aufgehenden Mauerwert nicht zu sehr gespart werden dürfe. — Fünf Bollgeschoffe weift die Rolonte auf. Die Reduktion um ein Geschoß fet geprüft worden, sie hatte eine Erhöhung des Mietzinses von 100 Fr. pro Wohnung verursacht, eine Summe, die bei bem Grundsate ber Erftellung billigfter Bohnungen nicht hatte hingenommen werden konnen; anderseits gablen die oberften Wohnungen zu den sonnenreichsten und aus: sichtsreichften. Einen weiteren begünftigenden Faktor bildet die weiträumige Hofanlage mit dem Kindergarten.

Das Ergebnis der gründlichen Vorarbeiten und der unermüdlichen Arbeit der erfahrenen Architekten Kündig & Detiker liegt darin, daß trot den für den Unterhalt sehr gut ausgebauten Wohnungen die Mietzinse unter den geforderten Ansähen gehalten werden können. Sie betragen: für eine Zweizimmerwohnung 816 Fr., für eine Dreizimmerwohnung 973 Fr., für eine Vierzimmerwohnung 1238 Fr. Eine Senkung der Mietzinse wurde allerdings durch den Beitrag von 10% à fonds perdu begünstigt. Ohne diesen Beitrag würden die Mietzinse

Isolier-Baumaterialien Asphaltprodukte Nerol - Composit Durotect -**Asphaltoid** MEYNADIER & CIE., ZÜRICH.

ausmachen: pro Zweizimmerwohnung durchschnittlich 880 Franken, pro Dreizimmerwohnung durchschnittlich 1060 Franken, pro Bierzimmerwohnung durchschnittlich 1320 Architekt Detiker machte Intereffante Angaben über die Betriebsrechnung: Anlagekoften 2,720,000 Fr., hiervon ab 10% à fonds perdu 272 000 Fr., in Rech nung zu stellende Koften 2,448,000 Fr. Die Mietzins: einnahmen betragen 171,770 Fr. $(7-7^1/2)$ 00) oder bei den 170 Wohnungen durchschnittlich 1010 Fc. pro Woh: nung. Bon diefem durchschnittlichen Mietzins entfallen auf: 1. Berzinsung des Kapitals zu 43/40/0 rund 680 Franken; 2. Beiträge an Verwaltung und Abwart 60 Franken; 3. Abgaben für Wafferzins, Brandaffekuranz, Rehrichtabfuhr, Kanalgebühr, allgemeine Beleuchtung und Berschiedenes 80 Fr. ; 4. Reparaturen 130 Fr. ; 5. Amortisations: und Erneuerungssonds 60 Fr; zusammen 1010 Franken. Die Amortisation rechnet mit einer Abschret-bung der Häuser in 100 Jahren. Wenn man sich vor Augen halt, daß in Zürich in den Jahren 1923—27 rund 7900 Wohnungen mit einem Gesamtauswand von schätzungsweise rund 158 Millionen Franken erstellt morden find, liegt es ficher im Intereffe ber Bollswirtschaft, daß die hierfür verfügbaren Mittel fo rationell als nur möglich verwendet werden.

Architekt Detiker hob bei der Besichtigung die intensive Mitarbeit an dem Unternehmen und deffen weitgehende Forderung von feiten ber beiben Bauvorftande, ber Stadtrate G. Kruck und Dr. Klöti, dankend hervor. Underseits gaben die zahlreich erschienenen Kollegen ihrer überzeugung Ausdruck, daß unter den händen der Architekten Rundig & Detiker im Erismannhof die Wohnungs: frage für die unterften Schichten der Bevölkerung in schönfter Weise gelöft worden ist, und es hat die groß: räumige, wirkungsvolle Gesamtanlage mit den Lingen Gebäudefronten in ihrer angenehmen farbigen Abstimmung bei allen Teilnehmern ben benkbar gunftigften Eindruck hinterlaffen. (,18. 3. 3.")

Einfache Möbel.

(Rorrefpondeng.)

"Das neue Beim." Diefe Worte üben fcon heute eine befondere Anziehungstraft aus. In den Ausstellungsraumen des ftädtischen Runftgewerbemuseums Zürich war im Monat Februar die zweite Schan dieser Art zu feben. Gine britte wird im Mai und Juni folgen, nämlich eine weitere Wohnungsausstellung, die vor allem dem Beim des Arbeiters gelten foll. Es ift recht verdienstlich von den Behörden der Stadt Zürich, daß fie sich namentlich mit dem Bau und der Ausstattung von Arbeiterwohnungen befaffen, d. h. hierüber geeignete Wettbewerbe veranstalten. Go galt auch die jungfte Beranftaltung diefer Urt nicht ber Wohnungsausftattung für den Bürger des Mittelftandes, wie man im allgemeinen folchen Räumen an den Gewerbe-Ausstellungen begegnet, sondern gang besonders der Ausstattung von Arbeiter: wohnungen mit einfachen, fabritmäßig herzustellenden

Möbeln. Bur Gewinnung geeigneten Sausrates fur die im April und Mai zu zeigenden Arbeiter-Wohnungen veranftalteten die Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, unter Mitwirtung ber Ortsgruppe Burich bes Schwetzerischen Werkbundes, einen Wettbewerb. Er lief am 15. Dezember I. J. ab, und fein Ergebnis murde gegen Ende des genannten Monats vom Preisgericht beurteilt. Nachdem famtliche eingereichten Arbeiten im Januar b. J. im Gewerbemuseum Binterthur zu besichtigen waren, waren fie im Februar mahrend 2 Wochen in Zurich ausgestellt.

Wir freuten uns, unter ben eingegangenen achtzig Entwürfen so viel tüchtige Arbeit zu finden. Es waren nicht allein Zeichnungen einzuliefern, sondern auch Roftenberechnungen für die fabritmäßige herftellung jedes ein: zelnen Stückes Hausrat.

Aus der wie immer wertvollen "Wegleitung" fet fol-

gendes entnommen:

Man weiß bereits, daß unserer erften Ausstellung "Das neue Beim", die gegen Ende des Jahres 1926 stattfand, in den Monaten Mai-Juni des Laufenden Rahres eine zweite gleicher Art, boch beträchtlich größern Unfanges folgen wird. Sie geht ichon dadurch über ihre Borgangerin hinaus, daß fie fowohl Arbeiterwohnungen als auch Mittelftandswohnungen zeigen wird, die letteren in eigens dazu erftellten Mufterhaufern. Die erfte Gruppe vorbildlich auszuftatten, erweift sich als besonders schwierig, weil es an einsachen, auch für ben fleinen Beutel erschwinglichen und babei zwedmäßigen, gut gebildeten Möbeln auf bem heutigen Martte noch Durchweg fehlt. Infolge diefer Sachlage tam der Gedanke auf, fich folche Möbel, genauer die Entwürfe dazu, auf dem Wettbewerbswege zu beschaffen. Die Behörden von Zürich und Winterthur fanden fich im Hinblick auf die Wichtigkeit bereit, die nötigen Geldmittel zur Durch: führung des Wettbewerbes zu bewilligen. Die Förderung bes Unternehmens verdient ben Dank aller berer, benen die hebung bes Wohnungswesens zugute tommen wird.

Frühere Berfuche, dem Arbeiterftand feinen Bedürfnissen entsprechende einfache und zweckmäßige Möbel an: zubieten, führten zwar zur Erfahrung, daß folch schlicht. schönes Sausgerat beim Mittelftand, zumal in den Rreifen der geiftig Arbeitenden, mehr Anklang fand als bei denen, für die es gedacht war. Davon war allerdings nicht zum wenigsten die Tatfache schuld, daß diese Möbel im Breife meiftens über das hinausgingen, mas der Arbeiter dafür aufwenden fann. Doch hiervon abgesehen, ift es leicht erklärlich, daß Neuerungen folcher Art erft auf dem Umwege über die maggebende burgerliche Wohnung in die: ienige bes Arbeiters Eingang finden.

Bur Beteiligung am Wettbewerb waren berechtigt schweizerische, sowie andere, seit mindestens zwei Jahren in der Schweiz niedergelassene Firmen und Einzelpersonen. Um für die gewünschten Möbel von vorneherein einen beftimmten Größenmaßftab an die Sand ju geben, waren den Wettbewerbsbedingungen verschiedene Grundriffe von Burcher Arbeiterhäufern beigefügt, benen fich die Entwürfe und Modelle für ben hausrat anzupaffen hatten. Es ftand ben Wettbewerbteilnehmern fret, einen